

# Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung durch eine web-medierte Weiterbildung zur unter- stützenden Fachkraft-Kind-Interaktion in heterogenen Kleinkindgruppen (iQuaKi)

Schlussbericht

Juni 2023

*Sonja Perren, Yvonne Reyhing & Johanna Lieb*



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Zusammenfassung

Im Rahmen des Projekts «*Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung durch eine web-medierte Weiterbildung zur unterstützenden Fachkraft-Kind-Interaktion in heterogenen Kleinkindgruppen (iQuaKi)*» wurde eine Online-Weiterbildung mit Coaching entwickelt, die pädagogische Fachkräfte in der Entwicklung ihres Interaktionsverhaltens unterstützt und deren Wirkung anschließend empirisch überprüft. Das iQuaKi Projekt unterteilt sich also in zwei Phasen: (1) Entwicklung der Weiterbildung und (2) Evaluationsstudie.

Die Weiterbildung vermittelt Handlungsstrategien zu Gestaltung von qualitativ hochwertigen Fachkraft-Kind-Interaktionen. In der Weiterbildung wurden diese Handlungsstrategien verschiedenen kindlichen Entwicklungsbereichen zugeordnet: Selbstkompetenz (*Selbstständig sein* und *Mit Emotionen umgehen*), Sozialkompetenz (*Beziehungen gestalten* und *Teil einer Gruppe sein*), und Sachkompetenz (*Gemeinsam lernen* und *Gemeinsam weiterkommen*). Dabei werden sowohl generelle pädagogische Strategien zur unterstützenden Fachkraft-Kind-Interaktion sowie spezifische Strategien für den Umgang mit heterogenen Bedürfnissen und Herausforderungen der Kinder vermittelt. Eine ausführliche Beschreibung dieser Handlungsstrategien sind in Reyhing, Brun & Perren (2022) zu finden. Die methodische Umsetzung erfolgt online und kombiniert asynchrone Elemente (Inhalte und Videos auf einer Web-Plattform) und synchrone interaktive Elemente (Einsenden von Videos, Reflexion und Coaching via Videochat). Die Weiterbildung erfüllt die etablierten Qualitätskriterien effektiver Fortbildungsmaßnahmen. Detaillierte Informationen zur didaktischen Gestaltung der Weiterbildung sind zu finden in Reyhing, Lieb, Abt & Perren (2023). Im Rahmen des iQuaKi Projektes wurde außerdem ein innovatives Coachingkonzept entwickelt, dass in Reyhing (im Druck) näher beschrieben wird.

Für die Phase 2 war geplant, die Wirksamkeit der Weiterbildung mit einem kontrollierten Interventionsdesign zu überprüfen. Dazu sollten jeweils zwei Fachkräfte aus insgesamt 80 Gruppen (N=160) in Kindertageseinrichtungen (inkl. Tagespflege in anderen geeigneten Räumen) rekrutiert werden. Diese sollten dann zufällig in eine Interventions- und eine Kontroll-Warte-Gruppe eingeteilt werden. Die Bedingungen für die Rekrutierung und die Durchführung der Weiterbildung waren aber durch die COVID-19 Pandemie deutlich erschwert. Da sich bereits in den ersten Monaten der Rekrutierung abzeichnete, dass die angestrebte Stichprobengröße vermutlich nicht erreicht würde, wurde auf die Rekrutierung einer Kontrollgruppe verzichtet. Im Oktober 2021 wurde die Rekrutierung beendet. Zu diesem Zeitpunkt hatten sich 89 Fachkräfte für die Studien- und Weiterbildungsteilnahme entschieden. Insgesamt haben 53 Fachkräfte die Weiterbildung abgeschlossen. Die übrigen Teilnehmer:innen haben nach dem ersten Messzeitpunkt doch nicht mit der Weiterbildung angefangen oder diese nur teilweise absolviert. Die Weiterbildung wurde wie geplant entwickelt, umgesetzt und von den Teilnehmer:innen sehr positiv evaluiert. Ergebnisse zur Evaluation (Zufriedenheit und subjektiver Nutzen) sind bereits publiziert (Reyhing, Lieb, Abt, et al., 2023; Reyhing, Lieb, & Perren, 2023).

Die Evaluationsstudie umfasst drei Erhebungszeitpunkte: vor der Weiterbildungsteilnahme (Pretest), direkt nach der Weiterbildungsteilnahme (Posttest), und 6 Monate nach der Weiterbildungsteilnahme (Follow up). Die ersten Teilnehmer:innen haben im September 2020 mit der Studie begonnen, danach wurden laufend neue Teilnehmer:innen aufgenommen. Die letzten T3-Erhebungen fanden im April 2023 statt.

Zu allen drei Erhebungszeitpunkten beantworteten die Teilnehmer:innen Fragebögen zu ihrer berufsbezogenen Selbstwirksamkeit (Perren & Herrmann, 2014), Reflexionsbereitschaft (Grant et al., 2002), dem Teamklima (Kaufeld & Frieling, 2001), ihrem Wohlbefinden (Psychiatric Research Unit, WHO Collaborating Center for Mental Health, 1998), Arbeitszufriedenheit und Arbeitsbelastung (Schaufeli & Bakker, 2003; Siegrist, 2012), zur Einrichtung und Gruppe sowie zu weiteren demografischen Daten. Neben den Selbstberichtsskalen haben die Teilnehmer:innen zwei Kompetenzmessungen durchgeführt: die Reflexionskompetenz (Bragança, 2022a, 2022b) und die kindzentrierte pädagogische Kompetenz (KidzpäK: Braunwarth, 2022; Perren et al., 2023). Beide

Kompetenzmessinstrumente wurden im Rahmen der Studie selbst entwickelt und validiert. Stichprobe für die Fachkraftfragebogen: T1: N=89; T2: N=65; T3: N=44.

In einem Teil der Gruppen wurde außerdem zu den drei Erhebungszeitpunkten die Qualität der Fachkraft-Kind-Interaktionen auf Gruppenebene mit CLASS Toddler (La Paro et al., 2012) beobachtet. Stichprobe mit Interaktionsbeobachtungen auf Gruppenebene: T1: N=25 Kitagruppen; T2: N=25; T3: N=20. Im Rahmen der Entwicklung unseres Instruments zur KidzpäK-Validierung wurde bei 20 Teilnehmer:innen nach Ende der Weiterbildung nochmal Interaktionsbeobachtungen mit CLASS durchgeführt, diesmal in einer «best practice» Situation, welche die Teilnehmer:innen als Video eingereicht haben (Perren et al., 2023).

Fachkräfte und Eltern beantworteten Fragen zu den sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder: Aufmerksamkeit, Leistungsmotivation, positive Peer-Beziehungen, Aggression gegenüber Peers (Briggs-Gowan & Carter, 2007), Regulationsverhalten bzgl. Emotionen, Spiel- und Aufgabenverhalten (Seeger et al., 2014) und zum Wohlbefinden in der Kita (eigene Skala). Stichprobe auf Kindebene: Fachkräftefragebogen: T1: N=282; T2: N=192; T3: N=83 bzw. für Elternfragebogen: T1: N=263; T2: N=235; T3: N=159.

Zur Überprüfung der Wirkung der Weiterbildung auf die Fachkraft-Kind-Interaktion und Selbstwirksamkeit wurden längsschnittliche Analysen durchgeführt. Da sich für die Weiterbildungsteilnahme eine natürliche Variation der Intensität des Weiterbildungsbesuchs ergeben hat, wurde diese Variable verwendet, um die Wirkung der Weiterbildung zu analysieren. Die Analysen zeigten, dass je intensiver die Weiterbildung besucht wurde, umso positiver waren die Veränderungen von T1 zu T2 in der beobachteten Interaktionsqualität und bei der selbstberichteten Selbstwirksamkeit. Obwohl sich auf Mittelwertsebene ein gemeinsamer Entwicklungspfad abzeichnet (beide Konstrukte zeigen eine positive Zunahme) zeigen sich keine signifikanten Zusammenhänge zwischen Interaktionsqualität und Selbstwirksamkeit. Diese Resultate zu den längsschnittlichen Veränderungen sind in diesem Schlussbericht dokumentiert. Bezogen auf die Zusammenhänge zwischen Interaktionsqualität und sozial-emotionaler Kompetenzen der Kinder hat sich gezeigt, je höher die beobachtete aktive Lernunterstützung, desto höher die Entwicklung des positiven Lernverhaltens der Kinder (Engagiertheit und Leistungsmotivation) (Lieb et al., 2022a).

Die gesamten Forschungsdaten und die ausführliche Skalendokumentation stehen auf dem OSF Repository öffentlich für weitere Analysen zur Verfügung (<https://osf.io/qa2tc>).

Die Weiterbildung wird auch nach Projektende als Weiterbildungsangebot für frühpädagogische Fachkräfte bestehen bleiben (fruehekindheit.ch) und damit langfristig einen Beitrag zur Verbesserung von Interaktionen zwischen Fachkräften und Kindern ebenso wie für frühkindliche Entwicklungsprozesse leisten. Um einen möglichst großen Teilnehmer:innenkreis zu erreichen ist es wichtig, dass Kitaleitungen und Träger Weiterbildungsangebote fördern und diese Weiterbildungen als Bestandteil von Organisationsentwicklung betrachten.

#### **WIR SAGEN DANKE!!!**

Vielen Dank an die teilnehmenden Fachkräfte, Eltern (und Kinder), die sich am Projekt beteiligt haben. Ein großer Dank geht auch an unsere wissenschaftliche Mitarbeiterin Bettina Brun und unsere Beobachterinnen Sophie Schäddele und Stefanie Abt. Zudem haben eine Reihe von Studierenden an unserem Projekt mitgearbeitet, sei es als studentische Hilfskräfte und/oder im Rahmen von studentischen Qualifikationsarbeiten: Geisa Bragança da Silva Mello, Phoebe Braunwarth, Sarah Fäsi, Lara Hart, Birgit Nolte-Michl, Flora Nasilowski, Patricia Rütimann, Annalena Spiertz und Lisa Walz.

## Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung .....	2
Inhaltsverzeichnis .....	4
Ausgangslage und Zielsetzung .....	5
Erste Projektphase (Januar 2019 bis März 2020).....	5
Inhaltliche und didaktische Umsetzung der Weiterbildung.....	5
Einbezug von Expert:innen .....	6
Zweite Projektphase (August 2019 bis Dezember 2022) .....	6
Rekrutierung .....	6
Stichprobe.....	7
Studiendesign und Erhebungsinstrumente.....	7
Ausgewählte Ergebnisse .....	9
Forschungsfragen.....	9
Evaluation der Weiterbildung und wahrgenommener Nutzen.....	10
Längsschnittliche Veränderungen der Interaktionsqualität und Selbstwirksamkeit .....	11
Sozial-emotionale Entwicklung der Kinder .....	14
Entwicklung eines Instruments zu Erfassung der kindzentrierten pädagogischen Kompetenz (KidzpäK).....	14
Entwicklung eines Instruments zu Erfassung der Reflexionskompetenz .....	14
Schlussfolgerungen und Ausblick.....	15
Anhang I: Publikationen und Transfer-Aktivitäten.....	16
Wissenschaftliche Veröffentlichungen in Zeitschriften und Büchern .....	16
Veröffentlichte Forschungsberichte und Daten (Open Access) .....	16
Beiträge für die Praxis .....	16
Vorträge und Poster an wissenschaftlichen Konferenzen .....	17
Vorträge und Workshops für die Praxis .....	18
Masterarbeiten und studentische Projektarbeiten im Rahmen des iQuaKi Projekts .....	19
Referenzen.....	20

## Ausgangslage und Zielsetzung

Im Kontext der frühkindlichen Bildung und Betreuung gilt die Qualität der Fachkraft-Kind-Interaktionen als stärkster Prädiktor für die kognitiven und sozialen Fähigkeiten von Kindern (Mashburn et al., 2008; Ulferts et al., 2019). Gleichzeitig liegt die Qualität der Fachkraft-Kind-Interaktionen im deutschsprachigen Raum lediglich im mittleren Bereich (Perren et al., 2016; Suchodoletz et al., 2014). Gezielte Weiterbildungen können helfen, die Qualität der Fachkraft-Kind-Interaktionen zu steigern (Fukkink & Lont, 2007; Werner et al., 2016). Online-Weiterbildungen bieten hier zahlreiche Vorteile: sie sind ortsungebunden und können flächendeckend eingesetzt werden. Asynchrone Lernphasen ermöglichen den Teilnehmer:innen zudem eine flexible Zeiteinteilung und individuelle Schwerpunktsetzung. Wichtig ist hier jedoch eine individuelle Begleitung, wie sie zum Beispiel durch Coachings gelingen kann (Means et al., 2013; Roberts et al., 2020). Im Rahmen des Projekts *«Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung durch eine web-medierte Weiterbildung zur unterstützenden Fachkraft-Kind-Interaktion in heterogenen Kleinkindgruppen (iQuaKi)»* wurde eine Online-Weiterbildung mit Coaching entwickelt, die pädagogische Fachkräfte in der Entwicklung ihres Interaktionsverhaltens unterstützt und deren Wirkung anschließend empirisch überprüft. Das iQuaKi Projekt unterteilt sich also in zwei Phasen: (1) Entwicklung der Weiterbildung und (2) Evaluationsstudie. Der Projektverlauf und die Ergebnisse dieser beiden Phasen werden im Folgenden ausführlich dargestellt.

### Erste Projektphase (Januar 2019 bis März 2020)

#### Inhaltliche und didaktische Umsetzung der Weiterbildung

Die Weiterbildung vermittelt Handlungsstrategien zu Gestaltung von qualitativ hochwertigen Fachkraft-Kind-Interaktionen. Diese Handlungsstrategien wurden basierend auf dem Classroom Assessment Scoring System (CLASS) Toddler (La Paro et al., 2012) entwickelt. CLASS Toddler dient ursprünglich dazu, im Rahmen von systematischen Praxisbeobachtungen die Qualität der Fachkraft-Kind-Interaktionen zu beurteilen. Zu diesem Zweck wurden konkrete Indikatoren hoher Interaktionsqualität festgelegt, welche uns wiederum als Grundlage für die Handlungsstrategien dienten. In der Weiterbildung wurden diese Handlungsstrategien verschiedenen kindlichen Entwicklungsbereichen zugeordnet: Selbstkompetenz (*Selbstständig sein* und *Mit Emotionen umgehen*), Sozialkompetenz (*Beziehungen gestalten* und *Teil einer Gruppe sein*), und Sachkompetenz (*Gemeinsam lernen* und *Gemeinsam weiterkommen*). Dabei werden sowohl generelle pädagogische Strategien zur unterstützenden Fachkraft-Kind-Interaktion sowie spezifische Strategien für den Umgang mit heterogenen Bedürfnissen und Herausforderungen der Kinder vermittelt. Eine ausführliche Beschreibung dieser Handlungsstrategien sind in Reyhing, Brun & Perren (2022) zu finden.

Um den Transfer der Weiterbildungsinhalte in die alltägliche Praxis zu befördern, dient das *Intentional Teaching Model* (Hamre et al., 2012) als Grundlage zur didaktischen Umsetzung der Weiterbildung. Im ersten Schritt eignen sich die Teilnehmer:innen durch theoretische Texte und Videos Wissen zur Entwicklung von Kindern und förderlichen Interaktionsstrategien an (KNOW). Im zweiten Schritt beobachten sie anhand von Videos aus der Praxis Beispiele für eine gelungene Umsetzung (SEE). Im dritten Schritt werden die Teilnehmer:innen aufgefordert, das neu Gelernte selbst in der Praxis anzuwenden (DO). Parallel dazu werden sie immer wieder angeregt, ihre eigene Praxis zu reflektieren. Dies geschieht durch einzelne Reflexionsaufgaben und insbesondere auch im Rahmen der Coachings und der Team-Reflexionen (REFLECT). Dieser Prozess wiederholt sich für sechs Module entsprechend der kindlichen Entwicklungsbereiche (*Selbstständig sein*, *Mit Emotionen umgehen*, *Beziehungen gestalten*, *Teil einer Gruppe sein*, *Gemeinsam lernen*, und *Gemeinsam weiterkommen*). Die methodische Umsetzung erfolgt online und kombiniert asynchrone Elemente (Inhalte und Videos auf einer Web-Plattform) und synchrone interaktive Elemente (Einsenden von Videos, Reflexion und Coaching via Videochat). Detaillierte Informationen zur didaktischen Gestaltung der Weiterbildung sind zu finden in Reyhing, Lieb, Abt & Perren (2023). Im

Rahmen des iQuaKi Projektes wurde außerdem ein innovatives Coachingkonzept entwickelt, dass in Reyhing (im Druck) näher beschrieben wird.

Die Weiterbildung erfüllt die etablierten Qualitätskriterien effektiver Fortbildungsmaßnahmen (Darling-Hammond et al., 2017), z.B. aktivierende Gestaltung mit Beispielen gelingender Praxis und interaktive Elemente wie Coaching und Teamreflexion. Im Rahmen der ersten Projektphase ist es also gelungen, eine theoretisch fundierte, empirie-basierte Online-Weiterbildung zu entwickeln, deren Wirkung in der zweiten Phase überprüft werden sollte.

### **Einbezug von Expert:innen**

Die iQuaKi Online-Weiterbildung wurde in Anlehnung an die bereits etablierte englischsprachige Weiterbildung „ECI toddler“ von der University of Virginia entwickelt. Die Inhalte wurden neu ausgerichtet, eigenständig technisch umgesetzt und an den deutschsprachigen Raum angepasst. Dazu haben die Projektmitarbeiterinnen eng mit den Wissenschaftler:innen der University of Virginia zusammengearbeitet. Zunächst haben Jennifer LoCasale-Crouch und Kathy Neesen von der University of Virginia die beteiligten Projektmitarbeiterinnen an der Universität Konstanz und der Pädagogischen Hochschule Thurgau im Juni 2019 für zwei Wochen besucht. Im Rahmen dieses Besuchs wurden die Inhalte und die Struktur des ersten Weiterbildungsmoduls erarbeitet. Im Oktober 2019 haben die Projektmitarbeiterinnen wiederum für zwei Wochen die University of Virginia besucht und sich dort intensiv mit der Umsetzung von Videocoachings befasst.

Die Anpassung an den deutschen Kontext wurde zudem von einer Expertinnen-Gruppe begleitet. Diese setzt sich zusammen aus:

- Ursula Steinebach (Leiterin Berufskollegs für Sozialpädagogik Marianum - Zentrum für Bildung und Erziehung)
- Isabel Ackermann (Tagesmütterverein Landkreis Konstanz e.V., Radolfzell)
- Prof. Dr. Monika Zimmermann (Professorin für Sozialpädagogik, Management und Business Coaching, Mitglied der Geschäftsführung der Internationalen Berufsakademie (iba), Inhaberin des Zentrum für interdisziplinäres Coaching)
- Prof. Dr. Carine Burkhardt Bossi (Studiengangsleiterin M.A. Frühe Kindheit, Pädagogische Hochschule Thurgau)
- Dipl.- Pädagogin Carola Kammerlander (Geschäftsführerin Konzept-e für Bildung und Betreuung gGmbH)
- Prof. Dr. Franziska Egert (Katholische Stiftungshochschule München)

Die Expertinnen-Gruppe hat sich drei Mal zu einer Sitzung getroffen und die Inhalte, Struktur und Nutzung der Weiterbildung diskutiert. Zudem haben zwei Mitglieder der Expertinnen-Gruppe, Prof. Dr. Monika Zimmermann und Prof. Dr. Carine Burkhardt Bossi, die Entwicklung des Coachingkonzepts begleitet und die Mitarbeiterinnen fortlaufend in der Durchführung der Videocoachings supervidiert.

## **Zweite Projektphase (August 2019 bis Dezember 2022)**

### **Rekrutierung**

Geplant war es, die Wirksamkeit der Weiterbildung mit einem kontrollierten Interventionsdesign zu überprüfen. Dazu sollten jeweils zwei Fachkräfte aus insgesamt 80 Gruppen (N=160) in Kindertageseinrichtungen (inkl. Tagespflege in anderen geeigneten Räumen) rekrutiert werden. Diese sollten dann zufällig in eine Interventions- und eine Kontroll-Warte-Gruppe eingeteilt werden. Dazu wurde ab August 2019 zunächst per Mail, Post oder Telefon Kontakt zu Einrichtungen im süddeutschen Raum aufgenommen. Da sich die Rekrutierung gerade auch mit Beginn der COVID-19-Pandemie sehr schwierig gestaltete, wurden die Bemühungen nach und nach auf ein

größeres Einzugsgebiet ausgeweitet. So wurden ab September 2020 Teilnehmer:innen aus ganz Deutschland rekrutiert. Außerdem wurde zusätzlich über Facebook und Instagram auf die Studie und die Weiterbildung aufmerksam gemacht.

Da sich bereits in den ersten Monaten der Rekrutierung abzeichnete, dass die angestrebte Stichprobengröße von 160 Teilnehmer:innen vermutlich nicht erreicht würde, wurde auf die Rekrutierung einer Kontrollgruppe verzichtet. Der Standardisierung wegen wurde interessierten Fachkräften aber weiterhin mitgeteilt, dass sie zufällig in die Interventions- oder Kontrollgruppe eingeteilt würden, alle rekrutierten Studienteilnehmer:innen wurden aber der Interventionsgruppe zugeordnet.

Im Oktober 2021 wurde die Rekrutierung beendet. Zu diesem Zeitpunkt hatten sich 89 Fachkräfte für die Studien- und Weiterbildungsteilnahme entschieden. Insgesamt haben 53 Fachkräfte die Weiterbildung abgeschlossen. Die übrigen Teilnehmer:innen haben nach dem ersten Messzeitpunkt doch nicht mit der Weiterbildung angefangen oder diese nur teilweise absolviert.

### **Stichprobe**

Die Teilnehmer:innen (88 Frauen, 1 Mann) sind zwischen 19 und 61 Jahren alt ( $M=35.7$ ,  $SD=11.2$ ). 70 Personen kommen aus Deutschland bzw. einem anderen deutschsprachigen Land (CH/A), die anderen aus nicht-deutschsprachigen Ländern. 67 Personen geben an, deutsch als Erstsprache zu haben. Die meisten haben eine Ausbildung als Erzieher:in ( $N=52$ ). Weitere mehrmals genannte Ausbildungen sind Kindheitspädagog:in ( $N=5$ ), Kinderpfleger:in ( $N=5$ ) oder Qualifizierung Kindertagespflege ( $N=7$ ), die restlichen haben andere Ausbildungen genannt. Die genannten Schulabschlüsse sind: Hauptschulabschluss ( $N=4$ ), Realschulabschluss ( $N=32$ ), Abitur/Fachhochschulreife ( $N=27$ ) und Hochschulabschluss, BA oder höher ( $N=21$ ); bei 5 Personen fehlt die Angabe. Die Befragten haben zwischen 0 und 36 Jahren Berufserfahrung ( $M=9.5$ ,  $SD=8.2$ ). 42% haben eigene Kinder unter 18 Jahren.

Weitere deskriptive Statistiken zur Stichprobe sind im Skalenhandbuch zu finden. (<https://osf.io/qa2tc>)

#### *Stichprobe auf Personenebene*

- Fragebogendaten: T1:  $N=89$ ; T2:  $N=65$ ; T3:  $N=44$
- CLASS-Beobachtung: T1:  $N=44$ ; T2:  $N=44$ ; T3:  $N=31$

#### *Stichprobe auf Gruppenebene*

- Fragebogendaten: T1: 46 Kitagruppen (30 Kitas<sup>1</sup>); T2: 40 Gruppen (29 Kitas); T3: 31 Gruppen (24 Kitas)
- CLASS-Beobachtung: T1: 25 Kitagruppen (17 Kitas); T2: 25 Gruppen (16 Kitas); T3: 20 Gruppen (13 Kitas)

#### *Stichprobe auf Kinderebene*

- Fachkräftefragebogen: T1:  $N=282$ ; T2:  $N=192$ ; T3:  $N=83$
- Elternfragebogen: T1:  $N=263$ ; T2:  $N=235$ ; T3:  $N=159$

### **Studiendesign und Erhebungsinstrumente**

Die Studie umfasst drei Erhebungszeitpunkte: vor der Weiterbildungsteilnahme (Pretest), direkt nach der Weiterbildungsteilnahme (Posttest), und 6 Monate nach der Weiterbildungsteilnahme (Follow up). Die ersten Teilnehmer:innen haben im September 2020 mit der Studie begonnen<sup>2</sup>, danach wurden laufend neue Teilnehmer:innen aufgenommen. Die letzten Erhebungen fanden im April 2023 statt.

---

<sup>1</sup> Die Verwendung des Begriffs «Kitas» schließt hier Tagespflegeeinrichtungen mit ein.

<sup>2</sup> In drei Einrichtungen fanden Erhebungen im Februar 2020 statt, kurz vor dem ersten Lockdown der COVID-19 Pandemie. Diese Erhebungen wurden im September wiederholt.

*Fachkraftfragebogen.* Zu allen drei Erhebungszeitpunkten beantworteten die Teilnehmer:innen Fragebögen zu ihrer berufsbezogenen Selbstwirksamkeit (Perren & Herrmann, 2014), Reflexionsbereitschaft (Grant et al., 2002), dem Teamklima (Kauffeld & Frieling, 2001), ihrem Wohlbefinden (Psychiatric Research Unit, WHO Collaborating Center for Mental Health, 1998), Arbeitszufriedenheit und Arbeitsbelastung (Schaufeli & Bakker, 2003; Siegrist, 2012), zur Einrichtung und Gruppe sowie zu weiteren demografischen Daten. Herkunft und Gütekriterien der Skalen aus dem Fachkraftfragebogen sind in einer ausführlichen Skaldokumentation festgehalten und auf OSF veröffentlicht (<https://osf.io/qa2tc>). Neben den Selbstberichtsskalen haben die Teilnehmer:innen zwei Kompetenzmessungen durchgeführt: die Reflexionskompetenz und die kindzentrierte pädagogische Kompetenz. Beide Instrumente wurden in Rahmen der Studie selbst entwickelt und validiert. Ausführungen dazu weiter unten.

*Angaben zu den Kindern.* Über die Fachkräfte wurden zudem die Eltern der beteiligten Kinder um ihr Einverständnis zur Studienteilnahme ihres Kindes gebeten. Fachkräfte und Eltern beantworteten Fragebögen zu Aufmerksamkeit, Leistungsmotivation, positiven Peer-Beziehungen, Aggression gegenüber Peers (Briggs-Gowan & Carter, 2007), Regulationsverhalten bzgl. Emotionen, Spiel- und Aufgabenverhalten (Seeger et al., 2014) und zum Wohlbefinden in der Kita (eigene Skala). Ab T2 machten die Eltern zudem Angaben zu den Auswirkungen der Corona-Maßnahmen auf das Kind und die Familie.

*Interaktionsbeobachtungen.* In einem Teil der Gruppen (Stichprobenbeschreibung siehe oben) wurde außerdem zu den drei Erhebungszeitpunkten die Qualität der Fachkraft-Kind-Interaktionen auf Gruppenebene mit CLASS Toddler (La Paro et al., 2012) beobachtet. Das war in jenen Einrichtungen der Fall, die im Umkreis von zwei Stunden Anreise der Beobachterinnen lagen. Die meisten Beobachtungen wurden von zwei externen Beobachterinnen durchgeführt, um die Verblindung bezüglich Interventionsteilnahme zu gewährleisten. Die externen Beobachterinnen wurden erst nach Studienende darüber informiert, dass alle Teilnehmer:innen letztendlich der Interventionsgruppe zugeordnet wurden. Im Rahmen der Entwicklung unseres Instruments zur KidzpäK-Validierung wurde bei 20 Teilnehmer:innen nach Ende der Weiterbildung nochmal Interaktionsbeobachtungen mit CLASS durchgeführt, diesmal in einer «best practice» Situation, welche die Teilnehmer:innen als Video eingereicht haben (Perren et al., 2023).

*Weiterbildungsteilnahme.* Beim Monitoring der Weiterbildung wurde festgehalten, welche Aufgaben und Module die Teilnehmer:innen bereits abgeschlossen haben. Dabei zeigte sich eine hohe Varianz: Von den 89 Studienteilnehmenden haben 53 Personen die Weiterbildung ganz abgeschlossen (d.h. 6 Module erfolgreich absolviert). Eine Person hat fünf Module und drei Personen vier Module abgeschlossen. Sechs Personen haben drei Module, 3 Personen zwei Module und 9 Personen ein Modul abgeschlossen. Die restlichen 14 Teilnehmer:innen haben die Weiterbildung nicht begonnen bzw. kein Modul abgeschlossen. Für die Variable «Intensität der Weiterbildung» wurde eine neue Variable gebildet, welche weiter unten für die längsschnittlichen Analysen verwendet wird. Da die Anzahl Personen ungleich verteilt war, wurde die Variable transformiert. 0 = 0 Module (N=14), 1 = 1-2 Module (N=12), 2 = 3-5 Module (10), 3 = 6 Module (N=53).

*Evaluation zur Weiterbildung und Coaching.* Zum zweiten Erhebungszeitpunkt, also nachdem die Teilnehmer:innen die Weiterbildung abgeschlossen hatten, wurden diese gebeten, einen Evaluationsfragebogen auszufüllen. Des Weiteren haben die Coaches nach jedem Coaching einen Fragebogen zur Coachingqualität beantwortet (adaptiert nach Jansen et al., 2003). Zudem wurden die Aktivitäten der Weiterbildungsteilnehmer:innen auf der Lernplattform regelmäßig einem Monitoring unterzogen, womit wir die Intensität der Weiterbildungsteilnahme einschätzen können.

Als Aufwandsentschädigung erhielten die Fachkräfte pro ausgefülltem Kinderfragebogen 5€. Nach Abschluss der Weiterbildung und Ausfüllen der Evaluation erhielten sie eine Teilnahmebescheinigung und nach Abschluss der Studie bekamen die Fachkräfte, in deren Gruppen eine Beobachtung der Interaktionsqualität stattfand einen Feedbackbogen mit der beobachteten Interaktionsqualität und einer Erläuterung des Beobachtungsverfahrens.



Abbildung 1. Übersicht über das Studiendesign und Messmethoden

Informant	Prätest (T1)	Intervention	Posttest (T2)		Follow up (T3)
Fachkräfte	Fachkräftefragebogen Kinderfragebogen	Weiterbildungsteilnahme	Fachkräftefragebogen Kinderfragebogen Evaluationsfragebogen	Kita-Alltag	Fachkräftefragebogen Kinderfragebogen
Eltern	Kinderfragebogen		Kinderfragebogen		Kinderfragebogen
Projektteam	Beobachtungen der Interaktionsqualität	Coachingfragebogen	Beobachtungen der Interaktionsqualität		Beobachtungen der Interaktionsqualität

## Ausgewählte Ergebnisse

### Forschungsfragen

Gemäß ursprünglichen Projektantrag verfolgte das Projekt zwei Ziele: In der Phase 1 wird eine web-medierte Weiterbildung (Kurs mit Reflexions-/Coachingelementen) erarbeitet. Die Weiterbildung wurde wie geplant entwickelt, umgesetzt und von den Teilnehmer:innen evaluiert. Ergebnisse zur Evaluation sind bereits publiziert (Reyhing, Lieb, Abt, et al., 2023; Reyhing, Lieb, & Perren, 2023) und unten zusammengefasst.

In der Phase 2 des Projekts sollte die Weiterbildung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit mit einer kontrollierten Interventionsstudie evaluiert werden (siehe auch Abbildung 2). Die Fragestellungen im Projektantrag wurden wie folgt formuliert:

«Die Studie untersucht, ob die Teilnahme an der Weiterbildung einen positiven Effekt auf die Selbstwirksamkeit der Fachkräfte, die beobachtete Fachkraft-Kind-Interaktion und die sozio-emotionalen Kompetenzen der Kinder bewirkt.

H1): StudienteilnehmerInnen der Interventionsgruppe zeigen eine positivere Veränderung der beobachteten Fachkraft-Kind-Interaktion als StudienteilnehmerInnen der Kontrollgruppe

H2): StudienteilnehmerInnen der Interventionsgruppe zeigen eine positivere Veränderung der Selbstwirksamkeit als Studienteilnehmer:innen der Kontrollgruppe

H3) Veränderungen in der Fachkraft-Kind-Interaktion werden durch Veränderungen in der Selbstwirksamkeit mediiert

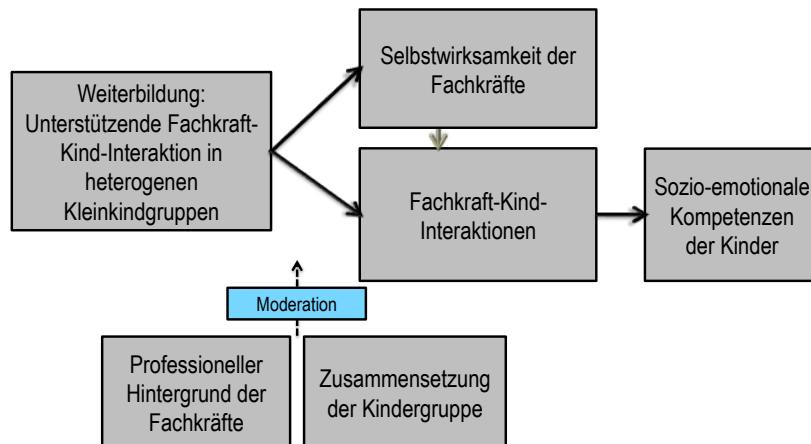
H4) Verbesserungen in der Fachkraft-Kind-Interaktion führen zu Verbesserungen in den kindlichen sozio-emotionalen Kompetenzen

Zudem wird untersucht, ob der professionelle Hintergrund (Ausbildung und Berufserfahrung) und die Zusammensetzung der Kindergruppe (z.B. Anzahl Kinder mit Regulationsproblemen), die Interventionseffekte moderieren (differenzielle Interventionseffekte).»

Da wir auf Grund der Rekrutierungsschwierigkeiten (u.a. auf Grund der COVID-19 Pandemie) eine kleinere Stichprobe und keine randomisiert zugeteilte Kontrollgruppe haben, können wir die geplanten Forschungsfragen nur zum Teil beantworten. Innerhalb der Weiterbildung gibt es eine natürliche Variabilität hinsichtlich der Intensität der Durchführung der Weiterbildung (Anzahl absolvierte Module). Einige Analysen zur Wirkung der Weiterbildung wurden mit dieser Variable durchgeführt. Allerdings ist die Aussagekraft dieser Analysen sehr beschränkt,

da die Variabilität nicht «zufällig» ist, sondern zum Teil mit den vorhandenen Ressourcen und Belastungen und Motivation der Fachkräfte zusammenhängt (Selektionsbias). Auf Grund der kleineren Stichprobe konnten die Fragestellungen zu den moderierenden Effekten nicht beantwortet werden.

Abbildung 2. Arbeitsmodell gemäß Projektantrag

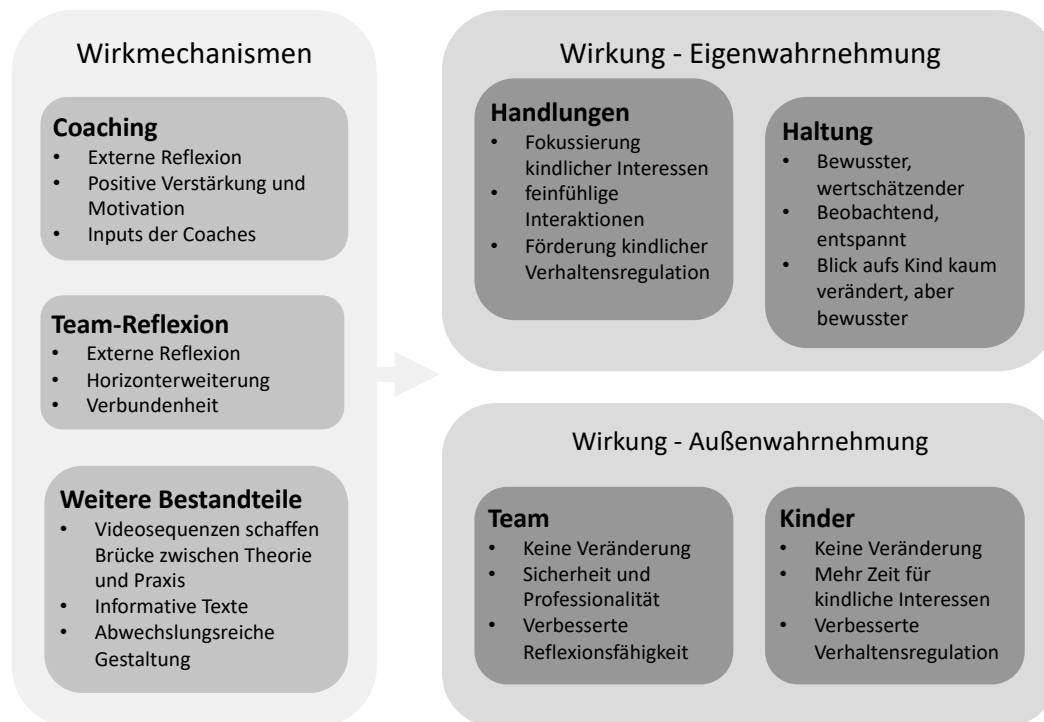


### Evaluation der Weiterbildung und wahrgenommener Nutzen

Die Evaluation durch die Teilnehmer:innen zeichnet ein ausgesprochen positives Bild zur Wirkung der Weiterbildung (Reyhing, Lieb, Abt, et al., 2023). Die quantitative Auswertung der Evaluationsfragebögen (N=38) zeigt, dass die Teilnehmer:innen angeben von der iQuaKi-Weiterbildung sowohl auf theoretischer als auch auf praktischer Ebene profitiert zu haben. Der Nutzen im Verhältnis zum Zeitaufwand wird eher hoch eingestuft. Die Teilnehmer:innen konnten nach eigener Einschätzung ihr theoretisches Wissen erweitern und haben praktische Anregungen für den Kita-Alltag erhalten. Den größten persönlichen Nutzen hinsichtlich aller Module und Weiterbildungsteile bieten die Coachings (Reyhing, Lieb, Abt, et al., 2023). Die Beziehung zu den Coaches wird als sehr vertrauensvoll, wertschätzend, offen und gleichberechtigt empfunden. Nach Einschätzung der Teilnehmer:innen gestalteten die Coaches den Prozess der Zusammenarbeit professionell, waren die Methoden angemessen und passten zum inhaltlichen Schwerpunkt. Die Teilnehmer:innen konnten dabei aufeinander aufbauende Prozessschritte erkennen.

Die qualitativen Auswertungen der offenen Antworten beschreiben die subjektiv wahrgenommene Wirkung der Weiterbildung. Die Teilnehmer:innen erleben Veränderungen in der Interaktion mit Kindern. Sie fokussieren stärker die kindlichen Interessen, nehmen die Bedürfnisse und Emotionen der Kinder aufmerksamer wahr und unterstützen stärker die kindliche Verhaltensregulation. Die Teilnehmer:innen nehmen an sich auch eine wertschätzende, beobachtende, entspannte Haltung wahr und erleben ihr Bild vom Kind wieder bewusster. Die Fachkräfte schildern auch, dass sie vom Team als sicherer und professioneller wahrgenommen werden und eine höhere Reflexionsfähigkeit besitzen (Reyhing, Lieb, Abt, et al., 2023).

Abbildung 3: Von den Teilnehmer:innen eingeschätzten Wirkungen und Wirkmechanismen der iQuaKi-Weiterbildung (aus Reyhing, Lieb, Abt, et al., 2023)



Alles in allem zeigen die Ergebnisse, dass die Weiterbildung aus Sicht der Teilnehmenden bereits einen großen Mehrwert bietet. Im erweiterten Transfermodell für Weiterbildung ist die subjektive Einschätzung der Teilnehmenden ein wesentlicher Einflussfaktor für einen gelingenden Transfer von Wissen (Baldwin & Ford, 1988; Blatter & Schelle, 2022). Insbesondere die Umsetzung im Alltag der pädagogischen Fachkräfte lebt von der subjektiv erlebten Wichtigkeit des Themas. Aus wissenschaftlicher Sicht ist es daher bedeutsam, auch den subjektiv erlebten Nutzen zu erfassen und ihn als relevante Informationsquelle für die Wirkung von Weiterbildungen zu verstehen (Reyhing, Lieb, & Perren, 2023).

### Längsschnittliche Veränderungen der Interaktionsqualität und Selbstwirksamkeit

Zur Überprüfung der Wirkung der Weiterbildung auf die Fachkraft-Kind-Interaktion und Selbstwirksamkeit wurden längsschnittliche Analysen durchgeführt. Für jede Skala wurde ein GEE (Generalizing Estimating Equations) berechnet mit der Berücksichtigung der Mehrebenenstruktur (wiederholte Messungen<sup>3</sup>). Es wurde überprüft, ob es Unterschiede zwischen den verschiedenen Zeitpunkten (Zeit) gibt, und ob die Intensität der Weiterbildungsteilnahme (WB) und die Interaktion von beiden (Zeit X WB) einen Effekt auf die Beobachtungen und Selbsteinschätzungen hat. Bezüglich der Interaktionsqualität und der Selbstwirksamkeit hatten wir die Hypothese, dass diese von Zeitpunkt 1 zu Zeitpunkt 2 ansteigen und dass der Anstieg über die Zeit stärker ist, je intensiver die Fachkräfte an der Weiterbildung teilgenommen haben. Die Mittelwerte sind in Tabelle 1, die Resultate der GEE-Analysen in Tabelle 2 zu finden.

<sup>3</sup> Arbeitskorrelationsmatrix wurde auf abhängig AR(1) gesetzt

Tabelle 1: Deskriptive längsschnittliche Daten zu Interaktionsqualität und Selbstwirksamkeit

	T1			T2			T3		
	M	SD	N	M	SD	N	M	SD	N
IQ Alltag total	4.46	0.65	44	4.91	0.93	44	4.93	0.92	31
IQ Alltag ALU	3.45	0.88	44	3.92	1.22	44	3.84	1.26	31
IQ Alltag EVU	5.07	0.73	44	5.50	0.89	44	5.59	0.81	31
Selbstwirksamkeit (	4.10	0.41	89	4.17	0.46	65	4.24	0.44	44

Tabelle 2: Resultate der GEE-Analysen zu Interaktionsqualität und Selbstwirksamkeit

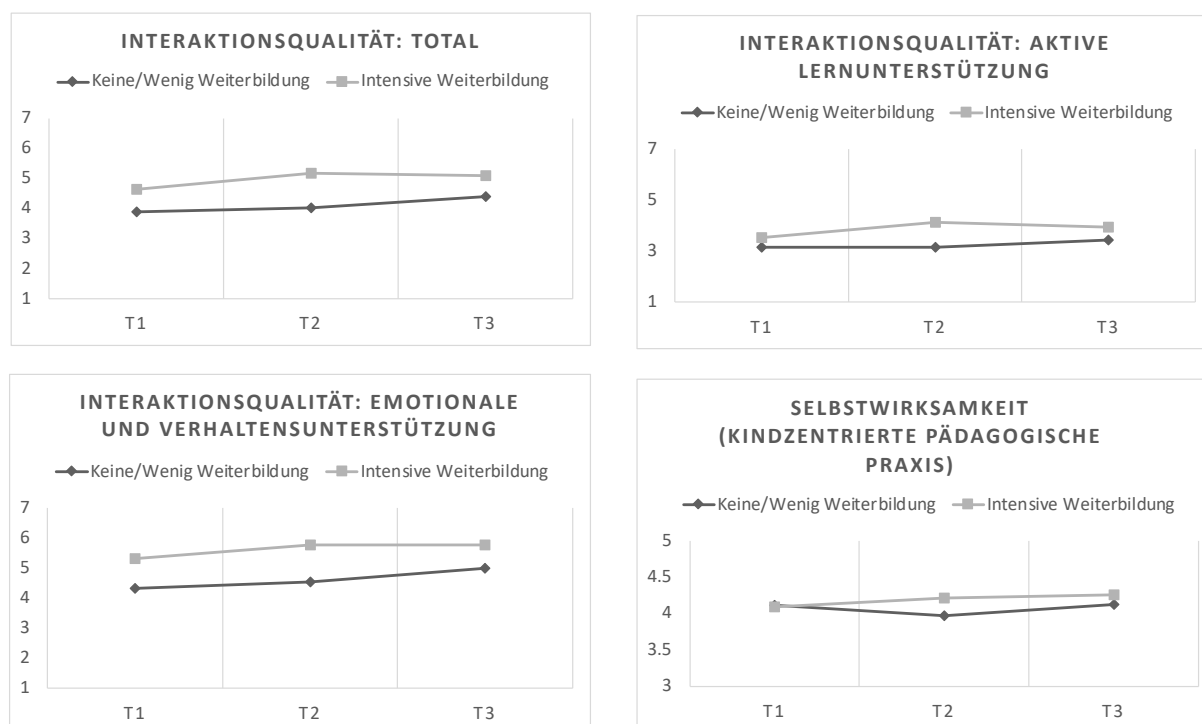
	IC	Resultate GEE-Analyse (mit zwei Messzeitpunkten)			Resultate GEE-Analyse (mit drei Messzeitpunkten)		
		Zeit	WB	Zeit x WB	Zeit	WB	Zeit x WB
IQ Alltag total	3.63	<b>B= -0.193,</b> p= .033	<b>B= 0.335,</b> p< .001	<b>B= 0.247,</b> p< .001	<b>B= 0.349,</b> p= .012	<b>B= 0.417,</b> p< .001	B= -0.032, p= .586
IQ Alltag ALU	3.01	<b>B= -0.546,</b> p< .001	<b>B= 0.174,</b> p= .033	<b>B= 0.402,</b> p< .001	B= 0.206, p= .291	<b>B= .281,</b> p< .001	B= 0.007, p= .935
IQ Alltag EVU	4.00	B= 0.036, p= .736	<b>B= 0.436,</b> p< .001	<b>B= 0.145,</b> p= .002	B= 0.434, p< .001	<b>B= 0.503,</b> p< .001	B= -0.057, p= .262
Selbstwirksamkeit	4.11	B= -0.274, p= .068	B= -0.006, p= .886	<b>B= 0.133,</b> p= .020	B= -0.064, p= .384	B= .001, p= .983	B= 0.048, p= .075

Bei den Analysen zu den Veränderungen zu zwei Messzeitpunkten ergaben sich hypothesenkonforme Resultate. Die positiven Veränderungen von T1 (vor der Weiterbildung) und T2 (nach der Weiterbildung) waren stärker, je mehr Weiterbildungsmodule absolviert wurden. Je intensiver die Weiterbildung besucht wurde, umso positiver waren die Veränderungen von T1 zu T2 in der beobachteten Interaktionsqualität und bei der selbstberichteten Selbstwirksamkeit. Weiter zeigten sich Haupteffekte für die Weiterbildung: Teilnehmer:innen, welche die Weiterbildung intensiver besucht haben, zeigen über alle Zeitpunkte hinweg (also schon vor der Weiterbildung) eine bessere Interaktionsqualität.

Bei den Analysen mit drei Messzeitpunkten zeigten sich nur signifikante Haupteffekte für den Weiterbildungsbesuch für die Interaktionsqualität. Teilnehmer:innen, welche die Weiterbildung intensiver besucht haben, zeigen über alle drei Messzeitpunkte eine höhere Interaktionsqualität. Der Interaktionseffekt von Weiterbildung X Zeit für die Selbstwirksamkeit war nur noch tendenziell signifikant, für die Interaktionsqualität, zeigten sich die Interaktionseffekte nicht mehr (siehe Tabelle 2). Um die Veränderungen über die Zeit grafisch darzustellen, wurde die Variable «Intensität der Weiterbildung» in zwei Kategorien unterteilt: Keine/wenig Weiterbildung (0 bis 3 Module) und intensive Weiterbildung (4-6 Module (siehe Abbildung 4).

Die dritte Fragestellung (H3 gemäß Projektantrag) untersucht den Zusammenhang zwischen Interaktionsqualität und Selbstwirksamkeit. Obwohl sich auf Mittelwertsebene ein gemeinsamer Entwicklungspfad abzeichnet (die Intensität der Weiterbildung hängt mit einer stärkeren Zunahme von Interaktionsqualität und Selbstwirksamkeit zusammen) zeigen sich keine signifikanten Zusammenhänge zwischen Interaktionsqualität und Selbstwirksamkeit. Sowohl die querschnittlichen Zusammenhänge wie auch die Zusammenhänge zwischen den Veränderungen waren nicht signifikant. Die Korrelationstabelle veranschaulicht auch eine gewissen «Unsystematik» der Zusammenhänge: während einige Korrelationen positive Werte aufweisen (was wir erwarten würden), zeigen andere Zusammenhänge negative Korrelationskoeffizienten. Somit können wir nicht davon ausgehen, dass die Veränderungen in der Selbstwirksamkeit die Veränderungen der Interaktionsqualität medieren. Stattdessen scheint sich die Weiterbildung positiv auf beide Konstrukte unabhängig voneinander auszuwirken.

Abbildung 4. Veränderung der Interaktionsqualität und Selbstwirksamkeit in Abhängigkeit vom Weiterbildungsbesuch



	T1 Selbstwirksamkeit	T2 Selbstwirksamkeit	T3 Selbstwirksamkeit	T2-T1 Selbstwirksamkeit	T3-T2 Selbstwirksamkeit	T3-T1 Selbstwirksamkeit
T1 IQ ALU	<b>-0.167</b>	-0.311	-0.233	-0.052	0.085	-0.079
T2 IQ ALU	-0.057	<b>-0.309</b>	-0.209	-0.246	0.133	-0.054
T3 IQ ALU	0.054	-0.148	<b>-0.015</b>	-0.209	0.305	-0.132
T2-T1 IQ ALU	0.094	-0.176	-0.032	<b>-0.244</b>	0.223	0.039
T3-T2 IQ ALU	0.142	0.119	0.281	-0.099	<b>0.218</b>	0.047
T3-T1 IQ ALU	0.08	-0.047	0.11	-0.177	0.284	<b>-0.023</b>
T1 IQ EVU	<b>0.109</b>	0.063	0.133	0.056	0.019	0.294
T2 IQ EVU	-0.073	<b>-0.164</b>	0.032	-0.048	0.168	0.256
T3 IQ EVU	0.239	-0.092	<b>0.103</b>	-0.276	0.319	-0.193
T2-T1 IQ EVU	-0.068	-0.187	0.034	<b>-0.118</b>	0.205	0.107
T3-T2 IQ EVU	0.275	0.096	0.256	-0.267	<b>0.239</b>	-0.1
T3-T1 IQ EVU	0.209	-0.107	0.058	-0.384	0.315	<b>-0.256</b>
T1 IQ total	<b>-0.009</b>	-0.098	0.006	0.019	0.051	0.19
T2 IQ total	-0.072	<b>-0.26</b>	-0.092	-0.158	0.168	0.119
T3 IQ total	0.159	-0.129	<b>0.047</b>	-0.259	0.333	-0.174
T2-T1 IQ total	0.030	-0.226	-0.004	<b>-0.235</b>	0.269	0.085
T3-T2 IQ total	0.246	0.123	0.295	-0.216	<b>0.255</b>	-0.035
T3-T1 IQ total	0.163	-0.087	0.092	-0.316	0.332	-0.158

### **Sozial-emotionale Entwicklung der Kinder**

Zu der sozial-emotionalen Kompetenz der Kinder und möglicher Einflussfaktoren laufen noch Auswertungen in Rahmen der Dissertation von Johanna Lieb. Bisherige Auswertungen zeigen einen positiven Zusammenhang von hoher Interaktionsqualität und der Bildung von Kindern: Je höher die beobachtete aktive Lernunterstützung, desto höher die Entwicklung des positiven Lernverhaltens der Kinder (Engagiertheit und Leistungsmotivation) (Lieb et al., 2022a). In einer zweiten Publikation wird der Einfluss der Peergruppe auf die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder untersucht. Vorläufige Resultate zeigen, dass ein positives soziales Klima (gemessen an der durchschnittlichen Qualität der Peerbeziehungen innerhalb der Gruppe) einen positiven Zusammenhang mit der Leistungsmotivation der Kinder hat (Lieb et al., 2022b). Weitere Auswertungen sind noch geplant, insbesondere bezüglich der Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen aus der Perspektive der Eltern. Ausführliche Informationen zu den Kinderfragebögen, beantwortet von Fachkräften und Eltern, sind in der Skalendokumentation zu finden (<https://osf.io/qa2tc>).

### **Entwicklung eines Instruments zu Erfassung der kindzentrierten pädagogischen Kompetenz (KidzpäK)**

Durch die deutschlandweite Rekrutierung von Teilnehmer:innen konnte nicht in allen Gruppen die Interaktionsqualität beobachtet werden. Deshalb haben wir ein Instrument entwickelt, das im Rahmen eines Fragebogens die kindzentrierte pädagogische Kompetenz misst. Die Teilnehmer:innen sehen dabei kurze Videos von Kindern aus dem Kita-Alltag und beantworten die Frage «Welche kindlichen Entwicklungsbereiche können hier gefördert werden und wie würden Sie das machen?». Die schriftlichen Antworten werden anhand des «KidzpäK» eingeschätzt (Braunwarth, 2022). Dieses Kodierschema umfasst in Anlehnung an CLASS Toddler die *Interaktionsqualität* mit den Dimensionen Berücksichtigung kindlicher Perspektive, Anregung zu Lernen und Entwicklung, Qualität des Feedbacks sowie Sprachgebrauch und eine weitere Dimension zum *Fachwissen* (Entwicklung und pädagogische Handlungsstrategien). Die Analysen zur Validierung des Instruments zeigen eine hohe Reliabilität des Verfahrens, die Frage der Validität konnte nicht klar beantwortet werden. Das Manual (Braunwarth, 2022) und ein Bericht zu den Gütekriterien des Instruments (Perren et al., 2023) sind auf OSF publiziert (<https://osf.io/qa2tc>).

### **Entwicklung eines Instruments zu Erfassung der Reflexionskompetenz**

Reflexionskompetenz ist eine bedeutsame Fähigkeit im frühpädagogischen Alltag. Fachkräfte handeln ständig in unbestimmten und unvorhersehbaren Situationen, was die Interpretation und anschließende Reflexion des eigenen Handelns erfordern. Demnach ist ein relevantes Ziel der Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften, die Reflexionskompetenz zu fördern. Bisher gab es keine geeignete Methode, um die Reflexionskompetenz von pädagogischen Fachkräften zu bestimmen und damit detailliert zu erforschen. Im Rahmen der iQuaKi-Studie wurde das «Instrument zur Erfassung der Reflexionskompetenz frühpädagogischer Fachkräfte» entwickelt und validiert (Bragança, 2022a, 2022b).

Die Teilnehmer:innen schauen sich eine Videosequenz mit einer herausfordernden Alltagssituation in der Kita an und sollen dann (frei) ihre Überlegungen, Gedanken, Gefühle und Fragen dazu aufschreiben. Die Anzahl der Wörter war nicht begrenzt. Die Antworten wurden anschließend mit dem neu entwickelten Auswertungsschema (Bragança, 2022a) beurteilt. Für die Validierung wurden die Daten aus der ersten Erhebung ausgewertet (N=78).

Das Auswertungsschema enthält sechs Dimensionen, welche in vier verschiedene Niveaus unterteilt sind. Die Dimensionen wurden, nach einer langen und systematischen Literaturrecherche zu Komponenten und Dimensionen der Reflexion, entwickelt. Die Dimensionen dieses Instruments basieren auf der Theorie der Reflexionskompetenz und der Handlungskompetenz. Im Instrument werden sechs Dimensionen unterschieden: Reformulierung, Überzeugung, Pädagogische Handlung, Handlungsmöglichkeiten/Verbesserungsstrategien, selbstkritische Reflexion und Perspektivübernahme. Reflektierte Praxis wird im Allgemeinen als stufenweise Entwicklung betrachtet, obwohl die Entwicklung eines Individuums nicht unbedingt linear verläuft. In Anlehnung an die Konzeption von Larrivee (2008) unterscheiden wir zwischen Vor-Reflexion, Oberflächenreflexion, pädagogische

Reflexion und kritische Reflexion. Für jede Dimension wurde für die vier verschiedenen Reflexionsniveaus Beschreibungen verfasst, welche dann für die Antworten der Teilnehmer:innen jeweils auf einer 2-stufigen Skala (nie / teils / überwiegend) bewertet wurden.

In der Validierungsstudie (Bragança, 2022b) wurde die Objektivität, Reliabilität und Validität der Methode überprüft. Die Validierung zeigt, dass das Instrument geeignet ist die Reflexionsfähigkeit von pädagogischen Fachkräften zu erfassen. Das Manual (Bragança, 2022a) und die Masterarbeit zur Validierungsstudie (Bragança, 2022b) sind auf OSF publiziert (<https://osf.io/qa2tc>).

## Schlussfolgerungen und Ausblick

Im Rahmen dieses Projektes wurde eine innovative Weiterbildung entwickelt und umgesetzt. Die bisherigen Erkenntnisse deuten auf eine positive Wirkung und eine hohe praktische Relevanz der Weiterbildung hin. Die Teilnehmer:innen bewerten die Weiterbildung positiv und es zeichnet sich ein positiver Trend in der Entwicklung der Interaktionsqualität und Selbstwirksamkeit ab. Dass die Interaktionsqualität ein relevanter Aspekt ist, bestätigt eine Publikation aus dem Projekt, welche einen Zusammenhang von höherer Interaktionsqualität und vorteilhafter Entwicklung der Kompetenzen der Kinder zeigt. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass eine höhere Selbstwirksamkeit im Zusammenhang steht mit höherer Arbeitszufriedenheit und geringerem Risiko für Burnout (Aloe et al., 2014; Klassen & Chiu, 2010). Dies ist besonders vor dem Hintergrund der aktuellen Belastung von pädagogischen Fachkräften durch den Fachkräftemangel relevant.

Basierend auf den Erfahrungen während der Weiterbildungsdurchführung und der Evaluation durch die Teilnehmer:innen wurde die Weiterbildung weiterentwickelt und wird auch nach Projektende als Weiterbildungsangebot für fröhpädagogische Fachkräfte bestehen bleiben ([fruehekindheit.ch](http://fruehekindheit.ch)). Damit wird langfristig einen Beitrag zur Verbesserung von Interaktionen zwischen Fachkräften und Kindern ebenso wie für frühkindliche Entwicklungsprozesse geleistet.

Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projekts zwei vielversprechende, ökonomische Instrumente zur Erfassung von kindzentrierter pädagogischer Kompetenz sowie Reflexionskompetenz entwickelt. Beide Instrumente wurden zur Weiterverwendung publiziert und können in der Forschung oder der Praxis (zum Beispiel in der Aus- und Weiterbildung) benutzt werden. Die gesamten Forschungsdaten und die ausführliche Skalendokumentation stehen auf dem OSF Repository öffentlich zur Verfügung (<https://osf.io/qa2tc>) und können auch für weitergehende Fragestellungen verwendet werden, beispielsweise zum Themenbereich Wohlbefinden, Belastung und Teamklima oder auch zu Auswirkungen der COVID-19-Pandemie.

Offen bleibt die Frage, wie die Herausforderungen in der Rekrutierung von Teilnehmerinnen zustande kamen und in Zukunft überwunden werden können. Viele Leitungen, die wir im Rahmen der Rekrutierung kontaktiert haben, teilten uns mit, dass ihre Mitarbeiter:innen sich individuell für die Teilnahme an Weiterbildungen entscheiden. Gleichzeitig berichteten uns viele der Teilnehmer:innen, dass sie die Weiterbildung in ihrer Freizeit absolvieren, da ihnen während der Arbeitszeit die Zeit dafür fehlte. Damit Weiterbildungen nachhaltig implementiert werden können ist es wichtig, dass Kitaleitungen und Träger Weiterbildungsangebote fördern und diese Weiterbildungen als Bestandteil von Organisationsentwicklung betrachten.

## Anhang I: Publikationen und Transfer-Aktivitäten

### Wissenschaftliche Veröffentlichungen in Zeitschriften und Büchern

Lieb, J., Reyhing, Y., & Perren, S. (2022). Der Zusammenhang von Interaktionsqualität mit dem Lern- und Sozialverhalten in der Kita. *Lernen Und Lernstörungen*, 11(2), 79–89. <https://doi.org/10.1024/2235-0977/a000368>

Reyhing, Y., Brun, B., & Perren, S. (2022). Sozio-emotionale und kognitive Kompetenzen im pädagogischen Alltag fördern: Handlungsstrategien für die Interaktionsgestaltung mit Kleinkindern. In F. Piegsda, K. Bianchy, P.-C. D. Link, C. Steinert, & S. Jukowski (Eds.), *Diagnostik und pädagogisches Handeln zusammendenken*. (1. Auflage, S. 131–148). Schneider Verlag Hohengehren.

Reyhing, Y., Lieb, J., Abt, S., & Perren, S. (2023). Die iQuaKi online Weiterbildung zu Fachkraft-Kind-Interaktionen. Theoretische Verortung, methodisch-didaktische Umsetzung und Evaluation. In B. Kalicki, K. Blatter, S. Michl, & R. Schelle (Eds.), *Qualitätsentwicklung in der frühen Bildung. Akteure – Organisationen – Systeme* (S. 255–275) Juventa.

Reyhing, Y., Lieb, J., & Perren, S. (2023). Vom Wissen ins Handeln: Der subjektive Nutzen als Einflussfaktor für gelingenden Transfer am Beispiel einer Online-Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte. In D. Weltzien, H. Wadepohl, P. Cloos, T. Friederich, & R. Schelle (Eds.), *Schwerpunkt: Transfer in der Frühpädagogik* (S. 155–183). FEL\_Verlag.

Reyhing, Y. (2023, im Druck). Die potenzierende Wirkung von online Coaching in Verbindung mit einer Weiterbildung am Beispiel der Zielgruppe pädagogischer Fachkräfte. In M. Zimmermann (Ed.), *Coach werden – interdisziplinäre Grundlagen einer anspruchsvollen Tätigkeit – zum Wachstum inspirieren*. Carl Auer.

### Veröffentlichte Forschungsberichte und Daten (Open Access)

iQuaKi Skalendokumentation. <https://osf.io/qa2tc>

iQuaKi Datenfiles. <https://osf.io/qa2tc>

Braunwarth, P. (2022). *KidzpäK. Instrument zur Erfassung kindzentrierter pädagogischer Kompetenzen. Manual*. Pädagogische Hochschule Thurgau und Universität Konstanz. <https://osf.io/qa2tc>

Bragança, G. (2022a). *IRK - Instrument zur Erfassung der Reflexionskompetenz frühpädagogischer Fachpersonen. Manual*. Universität Konstanz und Pädagogische Hochschule Thurgau. <https://osf.io/qa2tc>

Bragança, G. (2022b). *Validierung eines Instruments zur Erfassung von Reflexionskompetenz frühpädagogischer Fachpersonen. Masterarbeit*. Universität Konstanz und Pädagogische Hochschule Thurgau.

Perren, S., Abt, S., Lieb, J., & Reyhing, Y. (2023). *Instrument zur Erfassung kindzentrierter pädagogischer Kompetenzen (KidzpäK). Forschungsbericht zu den Gütekriterien*. Universität Konstanz und Pädagogische Hochschule Thurgau. <https://osf.io/qa2tc>

Perren, S., Reyhing, Y., & Lieb, J. (2023). *Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung durch eine web-medierte Weiterbildung zur unterstützenden Fachkraft-Kind-Interaktion in heterogenen Kleinkindgruppen (i-QuaKi). Abschlussbericht*. Universität Konstanz und Pädagogische Hochschule Thurgau. <https://osf.io/qa2tc>

### Beiträge für die Praxis

Perren, S. (2023). Feedback digital. In BMBF (2023). *Beste Bildung von Anfang an. Qualitätsentwicklung für gute Bildung in der frühen Kindheit – Ergebnisse aus der Forschung für die Praxis*. Broschüre [https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/3/31772\\_Beste\\_Bildung\\_von\\_Anfang\\_an.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/3/31772_Beste_Bildung_von_Anfang_an.pdf?__blob=publicationFile&v=3).



Reyhing, Y., Lieb, J., & Perren, S. (2023). Interaktionen im Alltag als Lernerlebnis gestalten. *KiTa Aktuell. Fachzeitschrift Für Leitungen, Fachkräfte und Träger der Kindertagesbetreuung*, Jg. 31/32, *KiTa MO/HRS 02.2023*, S. 14-16.

Reyhing, Y., Lieb, J., & Zimmermann, M. (2022). Welche Erwachsenen waren Ihnen als Kind wichtig? *KiTa Aktuell. Fachzeitschrift Für Leitungen, Fachkräfte Und Träger Der Kindertagesbetreuung*, Jg. 31, *KiTa BW 05.2022*, S. 24-26.

Perren, S. (2021). Qualität in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung – was und wie kann man sie fördern? *Forum. Mitgliedermagazin des BVF*, 103, 1/2021.

Reyhing, Y. (2020). Forschung mit der Praxis und für die Praxis. Qualität in frühpädagogischen Einrichtungen. Jahresbericht der Pädagogischen Hochschule Thurgau 2020. Im Fokus: „Frühe Kindheit“.

Reyhing, Y., Brun, B., & Perren, S. (2020). Wenn Fachkräfte mit Kindern die Welt entdecken. *KiTa Aktuell. Fachzeitschrift Für Leitungen, Fachkräfte Und Träger Der Kindertagesbetreuung*, Jg. 28, *KiTa HRS 12.2020*, S. 299.

### **Vorträge und Poster an wissenschaftlichen Konferenzen**

Lieb, J., Reyhing, Y., & Perren, S. (2022). *Peer group effects on young children's learning-related behaviours in childcare*. Vortrag im Rahmen des Annual Meeting der Swiss Society for Early Childhood Research (SSECR), am 21.11.2022, Lausanne, Schweiz.

Lieb, J., Reyhing, Y., & Perren, S. (2022). *Kann eine web-medierte Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte die Qualität der Fachkraft-Kind-Interaktionen verbessern?* Vortrag im Rahmen der 52. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), am 13.09.2022, Hildesheim.

Reyhing, Y., Zimmermann, M. (2022). Inspire, Raise Awareness and Empower: Biographical Coaching as part of Online Training. Vortrag im Rahmen der European Conference on Positive Psychology (ECP), am 2.7.2022 in Reykjavik, Island.

Lieb, J., Reyhing, Y., & Perren, S. (2022). *Interaction quality and child wellbeing in German childcare*. Posterpräsentation im Rahmen der EARLI SIG 5 Learning and Development in Early Childhood Conference 2022, am 14.07.2022, Utrecht, Netherlands.

Lieb, J., Reyhing, Y., & Perren, S. (2022). *Peer group effects on the development of social behaviour in childcare*. Posterpräsentation im Rahmen des 26<sup>th</sup> Biennial Meeting of the ISSBD, am 22.06.2022, Rhodes, Greece.

Lieb, J., Reyhing, Y., & Perren, S. (2021). *Does the effect of caregiver-child interaction quality on child social-emotional competence differ by self-regulation and gender?* Posterpräsentation im Rahmen des Annual Meeting der Swiss Society for Early Childhood Research (SSECR), am 24.11.2021, Zürich, Schweiz.

Reyhing, Y., Lieb, J., Perren, S. (2021). Who benefits from what? Differential benefit of a web-mediated training for early childcare caregivers. Posterpräsentation im Rahmen des Annual Meeting der Swiss Society for Early Childhood Research (SSECR), am 24.11.2021, Zürich, Schweiz.

Lieb, J., Reyhing, Y., & Perren, S. (2021). *The effect of caregivers' engaged support for learning on young children's learning behaviours: does it differ by children's emotion regulation competence?* Vortrag im Rahmen der 19. Biennial EARLI Conference, am 25.09.2021, online.

Reyhing, Y., Lieb, J., Perren, S. (2021). Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung durch eine web-medierte Weiterbildung zur unterstützenden Fachkraft-Kind-Interaktion. Posterpräsentation im Rahmen des 3. BMBF-Vernetzungstreffens, am 13.09.2021, München.

Lieb, J. (2021). Does the effect of child care quality on child competence differ by self-regulation and gender? Vortrag im Rahmen der SSECR Interdisciplinary Academy for Early Childhood Researchers am 04.05.2021.

Reyhing, Y. (2021). Coaching in a web-mediated Training for Early Childcare Caregivers. Are Reflection Skills necessary for high-quality Coaching? Vortrag im Rahmen der SSECR Interdisciplinary Academy for Early Childhood Researchers am 04.05.2021.

Reyhing, Y. (2021). Qualität der Beziehungsgestaltung. Wirksame Interaktionen zur emotionalen Unterstützung der Kinder. Workshop im Rahmen des 4. Internationalen Bodensee-Symposium der Frühen Kindheit, am 20.05.2021, Kreuzlingen, Schweiz.

Reyhing, Y., Perren, S. (2021). iQuaKi. Eine web-mediierte Weiterbildung zur Unterstützung der Fachkraft-Kind-Interaktion. Vortrag im Rahmen der Bildungsforschungstagung, am 08.03.2021, online.

Perren, S., Brun, B., Reyhing, Y. (2020). Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung durch eine web-mediierte Weiterbildung zur unterstützenden Fachkraft-Kind-Interaktion. Posterpräsentation im Rahmen des 2. BMBF-Vernetzungstreffens, am 07.02.2020, München.

Reyhing, Y., Brun, B., Perren S. (2019). Supportive Caregiver-Child Interactions in Swiss and German Day Care Groups. Vortrag im Rahmen des Kooperationsbesuchs an der University of Virginia, am 02.10.2019, Charlottesville, USA.

Reyhing, Y., Brun, B., Perren S. (2019). Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung durch eine web-mediierte Weiterbildung zur unterstützenden Fachkraft-Kind-Interaktion in heterogenen Kleinkindgruppen. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung des Kompetenznetzwerks «Frühe Kindheit», am 26.06.2019, Konstanz.

Perren, S., Brun, B., Reyhing, Y. (2019). Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung durch eine web-mediierte Weiterbildung zur unterstützenden Fachkraft-Kind-Interaktion in heterogenen Kleinkindgruppen. Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums der Universität Münster, am 28.05.2019, Münster.

Perren, S., Brun, B., Reyhing, Y. (2019). Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung durch eine web-mediierte Weiterbildung zur unterstützenden Fachkraft-Kind-Interaktion in heterogenen Kleinkindgruppen. Vortrag im Rahmen des ersten BMBF-Vernetzungstreffens, am 31.01.2019, München.

### **Vorträge und Workshops für die Praxis**

Perren, S., Reyhing, Y., Lieb, J. (2022). Interaktionsqualität in der frühkindlichen Bildung fördern: Warum und wie? Vortrag im Rahmen des Annual Meeting der Swiss Society for Early Childhood Research (SSECR) Workshop der Alliance Enfance «Wissenstransfer Frühe Kindheit: Auf dem Weg zu einer Charta der Wissensmobilisierung», am 21.11.2022, Lausanne, Schweiz.

Reyhing, Y., Lieb, J., Perren, S. (2022). iQuaKi. Eine Online-Weiterbildung zur Weiterentwicklung der Fachkraft-Kind-Interaktion. Workshop im Rahmen der Tagung Interaktionsräume in der Heilpädagogischen Früherziehung der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH), am 12.11.2022, Zürich, Schweiz.

Perren, S., Reyhing, Y., Lieb, J. (2022). Aktive Lernunterstützung in der frühkindlichen Bildung – warum und wie fördern? Vortrag im Rahmen des Online Kongress Frühe Kindheit am 02.11.2022, online.

Perren, S., Reyhing, Y., Lieb, J. (2022). Eine web-mediierte Weiterbildung zu Fachkraft-Kind-Interaktionen – wie und wodurch verändert sich das pädagogische Handeln der Teilnehmenden? Vortrag im Rahmen der Abschlusstagung der BMBF-Förderrichtlinie «Qualitätsentwicklung für gute Bildung in der frühen Kindheit», am 19.05.2022, online.

Reyhing, Y., Lieb, J., Perren, S. (2021). Digitale Weiterbildung im pädagogischen Kontext: Entwicklung und Durchführung einer Online-Weiterbildung inklusive Videocoaching für pädagogische Fachkräfte. Workshop im Rahmen des Herbstmeetings Kompetenznetzwerk Frühe Kindheit am 04.11.2021, St. Gallen, Schweiz.

Reyhing, Y. (2021). Interaktionsqualität: Aktive Lernunterstützung. Podcast Frühe Bildung des Zentrums Frühe Bildung Pädagogische Hochschule St. Gallen, 25.10.2021, Schweiz.

Reyhing, Y. (2021). Interaktionsqualität: Emotionale und verhaltensbezogene Unterstützung. Podcast Frühe Bildung des Zentrums Frühe Bildung Pädagogische Hochschule St. Gallen, 11.10.2021, Schweiz.

Perren, S., Brun, B. (2020). Kinder beim Lernen aktiv begleiten. Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe Kosmos Kind, am 04.02.2020, Zürich, Schweiz.

Brun, B. (2019). Qualität der Beziehungsgestaltung: Interaktionen unter der Lupe. Workshop im Rahmen der Veranstaltung «Frühe Förderung: Qualität im Fokus», am 31.10.2019, Baden, Schweiz.

### **Masterarbeiten und studentische Projektarbeiten im Rahmen des iQuaKi Projekts**

Bragança, G. (2022). Validierung eines Instruments zur Erfassung von Reflexionskompetenz frühpädagogischer Fachpersonen. Masterarbeit im Rahmen des Masters Frühe Kindheit an der Pädagogischen Hochschule Thurgau und der Universität Konstanz.

Bragança, G. (2022). Bearbeitung eines Instruments zur Erfassung der Reflexionskompetenz frühpädagogischer Fachpersonen. Projektarbeit im Rahmen des Masters Frühe Kindheit an der Pädagogischen Hochschule Thurgau und der Universität Konstanz.

Braunwarth, P. (2022). Validierung eines Instruments zur Erfassung kindzentrierter pädagogischer Kompetenzen. Projektarbeit im Rahmen des Masters Frühe Kindheit an der Pädagogischen Hochschule Thurgau und der Universität Konstanz.

Fäsi, S. (2021). Reflexionsbogen für die Coachings im iQuaKi-Projekt. Projektarbeit im Rahmen des Masters Frühe Kindheit an der Pädagogischen Hochschule Thurgau und der Universität Konstanz.

Nolte-Michel, B. (2019). Analyse der iQuaKi Online-Weiterbildung bezüglich Inhalt, Methodik und Gestaltung. Eine Mini-Machbarkeitsstudie. Projektarbeit im Rahmen des Masters Frühe Kindheit an der Pädagogischen Hochschule und der Universität Konstanz.

Spiertz, A. (2020). Kompetenzentwicklung frühpädagogischer Fachpersonen– Entwicklung und Überprüfung eines Instruments zur Erfassung der Reflexionskompetenz. Masterarbeit im Rahmen des Masters Frühe Kindheit an der Pädagogischen Hochschule Thurgau und der Universität Konstanz.

Walpen, P. (2021). Der Zusammenhang von der Anzahl herausfordernder Kinder und der Interaktionsqualität bei Berücksichtigung der Selbstwirksamkeit der Betreuungspersonen. Masterarbeit im Rahmen des Masters Frühe Kindheit an der Pädagogischen Hochschule Thurgau und der Universität Konstanz.

Walz, L. (2019). Projektbericht. Projektmitarbeit im Forschungsprojekt «iQuaKi». Projektarbeit im Rahmen des Masters Frühe Kindheit an der Pädagogischen Hochschule und der Universität Konstanz.

Widmer, R. (2021). Die Bedeutung von Wohlbefinden und Engagement für die Fachkraft-Kind-Interaktion. Vergleichsstudie Deutschland – Schweiz. Masterarbeit im Rahmen des Masters Frühe Kindheit an der Pädagogischen Hochschule Thurgau und der Universität Konstanz.

## Referenzen

- Aloe, A., Amo, L., & Shanahan, M. (2014). Classroom Management Self-Efficacy and Burnout: A Multivariate Meta-analysis. *Educational Psychology Review*, 26(1), 101–126. <https://doi.org/10.1007/s10648-013-9244-0>
- Baldwin, T., & Ford, J. (1988). Transfer of Training: A Review and Directions for Future Research. *Personnel Psychology*, 41, 63–105. <https://doi.org/10.1111/j.1744-6570.1988.tb00632.x>
- Blatter, K., & Schelle, R. (2022). *Wissenstransfer in der frühen Bildung. Modelle, Erkenntnisse und Bedingungen*. 72.
- Bragança, G. (2022a). *IRK - Instrument zur Erfassung der Reflexionskompetenz fröhpädagogischer Fachpersonen. Manual*. Universität Konstanz und Pädagogische Hochschule Thurgau. <https://osf.io/qa2tc>
- Bragança, G. (2022b). *Validierung eines Instruments zur Erfassung von Reflexionskompetenz fröhpädagogischer Fachpersonen. Masterarbeit*. Universität Konstanz und Pädagogische Hochschule Thurgau.
- Braunwarth, P. (2022). *KidzpäK. Instrument zur Erfassung kindzentrierter pädagogischer Kompetenzen. Manual*. Pädagogische Hochschule Thurgau und Universität Konstanz. <https://osf.io/qa2tc>
- Briggs-Gowan, M. J., & Carter, A. S. (2007). Applying the Infant-Toddler Social & Emotional Assessment (ITSEA) and Brief-ITSEA in early intervention. *Infant Mental Health Journal*, 28(6), 564–583. <https://doi.org/10.1002/imhj.20154>
- Darling-Hammond, L., Hyler, M., & Gardner, M. (2017). *Effective teacher professional development*. Learning Policy Institute. <https://doi.org/10.54300/122.311>
- Fukkink, R. G., & Lont, A. (2007). Does training matter? A meta-analysis and review of caregiver training studies. *Early Childhood Research Quarterly*, 22(3), 294–311. <https://doi.org/10.1016/j.ecresq.2007.04.005>
- Grant, A. M., Franklin, J., & Langford, P. (2002). The Self-Reflection and Insight Scale: A new measure of private self-consciousness. *Social Behavior and Personality: An International Journal*, 30(8), 821–835. <https://doi.org/10.2224/sbp.2002.30.8.821>
- Hamre, B. K., Downer, J. T., Jamil, F. M., & Pianta, R. C. (2012). Enhancing teachers' intentional use of effective interactions with children: Designing and testing professional development interventions. In R. C. Pianta (Hrsg.), *Handbook of Early Childhood Education* (S. 507–532). Guilford Press.
- Jansen, A., Mäthner, E., & Bachmann, T. (2003). Evaluation von Coaching: Eine Befragung von Coachs und Klienten zur Wirksamkeit von Coaching. *Organisationsberatung, Supervision, Coaching*, 10(3), 245–254. <https://doi.org/10.1007/s11613-003-0028-0>
- Kauffeld, S., & Frieling, E. (2001). Der Fragebogen zur Arbeit im Team (F-A-T). *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie A&O*, 45(1), 26–33. <https://doi.org/10.1026//0932-4089.45.1.26>
- Klassen, R. M., & Chiu, M. M. (2010). Effects on teachers' self-efficacy and job satisfaction: Teacher gender, years of experience, and job stress. *Journal of Educational Psychology*, 102(3), 741–756. <https://doi.org/10.1037/a0019237>
- La Paro, K. M., Hamre, B. K., & Pianta, R. C. (2012). *Classroom Assessment Scoring System (CLASS) manual, Toddler*. Brookes Publishing Co, Inc.
- Larrivee, B. (2008). Development of a tool to assess teachers' level of reflective practice. *Reflective Practice*, 9(3), 341–360. <https://doi.org/10.1080/14623940802207451>
- Lieb, J., Reyhing, Y., & Perren, S. (2022a). Der Zusammenhang von Interaktionsqualität mit dem Lern- und Sozialverhalten in der Kita. *Lernen und Lernstörungen*, 11(2), 79–89. <https://doi.org/10.1024/2235-0977/a000368>
- Lieb, J., Reyhing, Y., & Perren, S. (2022b). *Peer group effects on young children's learning-related behaviours in childcare*. Presentation at the Annual Meeting der Swiss Society for Early Childhood Research (SSECR), Lausanne (CH).
- Mashburn, A. J., Pianta, R. C., Hamre, B. K., Downer, J. T., Barbarin, O. A., Bryant, D., Burchinal, M. R., Early, D. M., & Howes, C. (2008). Measures of classroom quality in prekindergarten and children's development of academic, language, and social skills. *Child Development*, 79(3), 732–749. <https://doi.org/10.1111/j.1467-8624.2008.01154.x>
- Means, B., Toyama, Y., Murphy, R., & Baki, M. (2013). The effectiveness of online and blended learning: A meta-analysis of the empirical literature. *Teachers College Record*.

- <https://doi.org/10.1177/016146811311500307>
- Perren, S., Abt, S., Lieb, J., & Reyhing, Y. (2023). *Instrument zur Erfassung kindzentrierter pädagogischer Kompetenzen (Kidzpäk). Forschungsbericht zu den Gütekriterien*. Universität Konstanz und Pädagogische Hochschule Thurgau. <https://osf.io/qa2tc>
- Perren, S., Frei, D., & Herrmann, S. (2016). Pädagogische Qualität in frühkindlichen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in der Schweiz: Erste Erfahrungen und Befunde mit dem CLASS toddler Beobachtungsverfahren. *Frühe Bildung*, 5(1), 3–12. <https://doi.org/10.1026/2191-9186/a000242>
- Perren, S., & Herrmann, S. (2014). *ORA-Fragebogen. Ein Instrument zur Erfassung von pädagogischen Vorstellungen und pädagogischer Praxis im Frühbereich*. [Unpublizierter Fragebogen].
- Psychiatric Research Unit, WHO Collaborating Center for Mental Health. (1998). *WHO (fünf)—Fragebogen zum Wohlbefinden*.
- Reyhing, Y. (im Druck). Die potenzierende Wirkung von online Coaching in Verbindung mit einer Weiterbildung am Beispiel der Zielgruppe pädagogischer Fachkräfte. In M. Zimmermann (Hrsg.), *Coaching – zum Wachstum inspirieren*. Carl Auer.
- Reyhing, Y., Brun, B., & Perren, S. (2022). Sozio-emotionale und kognitive Kompetenzen im pädagogischen Alltag fördern: Handlungsstrategien für die Interaktionsgestaltung mit Kleinkindern. In F. Piegsda, K. Bianchy, P.-C. D. Link, C. Steinert, & S. Jukowski (Hrsg.), *Diagnostik und pädagogisches Handeln zusammendenken*. (1. Auflage, S. 131–148). Schneider Verlag Hohengehren.
- Reyhing, Y., Lieb, J., Abt, S., & Perren, S. (2023). Die iQuaKi online Weiterbildung zu Fachkraft-Kind-Interaktionen. Theoretische Verortung, methodisch-didaktische Umsetzung und Evaluation. In B. Kalicki, K. Blatter, S. Michl, & R. Schelle (Hrsg.), *Qualitätsentwicklung in der frühen Bildung. Akteure – Organisationen – Systeme* (S. 255–275). Juventa.
- Reyhing, Y., Lieb, J., & Perren, S. (2023). Vom Wissen ins Handeln: Der subjektive Nutzen als Einflussfaktor für gelingenden Transfer am Beispiel einer Online-Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte. In D. Weltzien, H. Wadepohl, P. Cloos, T. Friederich, & R. Schelle (Hrsg.), *Schwerpunkt: Transfer in der Frühpädagogik*. FEL\_Verlag.
- Roberts, A. M., LoCasale-Crouch, J., Hamre, B. K., & Jamil, F. M. (2020). Preschool teachers' self-efficacy, burnout, and stress in online professional development: A mixed methods approach to understand change. *Journal of Early Childhood Teacher Education*, 41(3), 262–283. <https://doi.org/10.1080/10901027.2019.1638851>
- Schaufeli, W. B., & Bakker, A. B. (2003). *The Utrecht Work Engagement Scale (UWES)*.
- Seeger, D., Holodynski, M., & Souvignier, E. (2014). *BIKO 3 – 6. BIKO-Screening zur Entwicklung von Basiskompetenzen für 3- bis 6-Jährige*. Hogrefe.
- Siegrist, J. (2012). *ERI-S 10 Items*.
- Suchodoletz, A. von, Fäsche, A., Gunzenhauser, C., & Hamre, B. K. (2014). A typical morning in preschool: Observations of teacher–child interactions in German preschools. *Early Childhood Research Quarterly*, 29(4), 509–519. <https://doi.org/10.1016/j.ecresq.2014.05.010>
- Ulferts, H., Wolf, K. M., & Anders, Y. (2019). Impact of process quality in early childhood education and care on academic outcomes: Longitudinal meta-analysis. *Child Development*, 90(5), 1474–1489. <https://doi.org/10.1111/cdev.13296>
- Werner, C. D., Linting, M., Vermeer, H. J., & IJzendoorn, M. H. V. (2016). Do intervention programs in child care promote the quality of caregiver-child interactions? A meta-analysis of randomized controlled trials. *Prevention Science*, 17(2), 259–273. <https://doi.org/10.1007/s11121-015-0602-7>